

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 18

**Rubrik:** Ausstellungswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Fällen des Weichholzverschnittes um 12 % gesteigert werden kann.

Alleinverkaufsbureau für die Schweiz: Rud. Brenner & Cie., Basel, welche Firma jedem Interessenten gerne noch nähere Auskunft erteilt, wo auch ausführliche Prospekte verlangt werden können. Ein solcher Apparat kann auch dort in Funktion jederzeit beichtigt werden, was wir jedem Sägereibesitzer empfehlen möchten.

## Verbandswesen.

**Schweiz. Drechslermeister.** Unter dem Vorsitz von J. Bietenholz (Pfäffikon) tagte der Verband Schweizerischer Drechslermeister am 18. und 19. Juli in Altdorf. Hauptthema bildete ein Vortrag des Präsidenten: Rück- und Ausblick im Drechslergewerbe. Anschließend wurde einstimmig folgende Resolution gefasst: Der in Altdorf besammelte Schweizerische Drechslermeisterverband ist einig darin, daß im Drechslergewerbe eine Überproduktion herrscht. Er konstatiert, daß trotz alledem viele Meister aus Not 10 und 12 Stunden täglich arbeiten. Als einziges Mittel zur Hebung dieses Mißstandes findet er, es sei die Annahme von Lehrlingen auf ein Minimum und nur auf ganz tüchtige Leute zu beschränken. Es sollte nicht vorkommen, daß Meister mehr Lehrlinge aufnehmen, als im betreffenden Geschäft ausgebildete Berufsleute vorhanden sind. Die kantonalen Berufsberatungsstellen sind diesbezüglich zu unterrichten.

**Erster Schweizerischer Hafnermeisterstag.** Mehr als 300 Schweizerische Hafnermeister aus allen Landesgegenden versammelten sich am Sonntag in Baden zur ersten Schweizerischen Hafnermeister-Tagung. Zentralpräsident Rnecht in Baden sprach zu seinen Kollegen sehr sympathische Worte des Willkommens und orientierte über die Bestrebungen der stark gewordenen Organisation sehr verständlich. Sowohl bei den Hafnermeistern als bei den Lieferanten besteht der feste Wille, die kleine, aber sehr leistungsfähige Kachelwarenfabrikation vor der stark einsetzenden Konkurrenz des Auslandes zu schützen, unsere Hafner wollen mehr denn je ihren Berufszweig mit dem Kunstgewerbe verschlochten wissen und der aus dem Auslande kommenden Normalkisierung und Serienfabrikation unseres Stubenofens nicht Hand bieten. In diesem Bestreben verdienen unsere Hafner die weitgehende Unterstützung. Herr Redaktor Barlocher vom „Ofenbau“ zeigte mit seinem Lichtbildervortrag die Entwicklung der Hafnerlei vom Mittelalter bis zu den modernen, wieder sehr gefällig gewordenen Produkten der Gegenwart, die für das Hafnergewerbe wieder große Entwicklungsmöglichkeiten zeigt. Ganz besonders aber erfreuten die Teilnehmer die Bilder aus der Glanzzeit des Winterthurer Hafnerergerwerbes mit seinen hervorragenden Ofen, von denen etnige Exemplare im Landesmuseum in Zürich gezeigt werden. Winterthurs Hafnergewerbe war im 16. und 17. Jahrhundert in höchster Blüte, die Stadt mit ihrem kaum 2000 Einwohnern zählte mehr als 20 Hafnermeister. Ein Rundgang durch die aargauische Industrie- und Gewerbeausstellung zeigte die Entwicklung des aargauischen Hafnerergerwerbes, das in einigen Räumen der Raumkunstausstellung, im Badezimmer der „Woodli-Ausstellung“ aus Narau und im Chalet Hitz trefflich zur Geltung kam. Natürlich sollte man auch dem elektrischen Kachelofen, für den im Aargau mit seinen niedrigen

Strompreisen sehr günstige Voraussetzungen vorhanden sind, alle Aufmerksamkeit. Höchst befriedigt sind die Hafnermeister von dem ersten Hafnermeisterstag, den Zentralpräsident Rnecht in Baden so gediegen arrangierte, nach Hause zurückgekehrt. Im Namen der Stadt Baden und des Organisationskomitees für die aargauische Industrie- und Gewerbeausstellung sprach Herr Redaktor Stöckly.

**Der aargauische Gewerbetag an der aargauischen Gewerbeausstellung in Baden.** Am 20. Juli besuchten diejenigen die Ausstellung, deren Initiative und solidem Können sie in erster Linie zu danken ist: die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbandes. Überaus zahlreich wanderten die aargauischen Handwerker und Gewerbetreibenden von Stand zu Stand, suchten mit Kennerblick ihre Fachzeugnisse und betrachteten neue Produkte mit kritischem Auge. Den ganzen Vormittag füllten sie die auch sonst rege besuchte Ausstellung, um sich dann beim Mittagbankett in der Festhalle zusammenzufinden. Im Namen des Organisationskomitees und der Behörden von Baden begrüßte Fürsprecher Dr. Guggenheim das aargauische Gewerbe. Er wies auf die Schwächen hin, die heute noch vielfach Handwerk und Gewerbe anhaften in Kalkulation, Buchführung und Rechnungsstellung. Da gilt es für die Zukunft tüchtige Arbeit zu leisten; nicht umsonst beginnt die Ausstellung mit dem gewerblichen und kaufmännischen Bildungswesen. Sein Hoch galt der Frau des Handwerkers und Gewerblers, der steten treuen Helferin des Mannes, die mit Recht teilnahm am Ehrentag. Großrat Arnold, der Präsident des kantonalen Gewerbeverbandes, dankte den Badenern für ihre vorzügliche organisatorische Arbeit. Er wies darauf hin, daß das einheimische Gewerbe mit dem Bauerntum und der Industrie die größten Steuerlasten trage und darum auch den nötigen Schutz verlangen dürfe. Die Organisation in Kanton und Bund, die stets wächst, ist das einzige Mittel, diesen Schutz zu schaffen. Diesen Gedanken führte Fürsprecher Rütli, Sekretär des aargauischen Gewerbeverbandes, weiter aus, mahnend zum Festhalten und zur Stärkung der Organisation, die Kraft und Zukunft des Gewerbebestandes bedeute. — Keine geschäftlichen Verhandlungen nahmen die Gewerbetreibenden in Anspruch. Einzig das Bankett vereinigte sie auf kurze Zeit, dann genossen sie wieder frei den Reiz der schönen Ausstellung und nahmen reiche Anregungen in sich auf. („N. Z. Z.“)

## Ausstellungswesen.

**Die Preisgerichte der Schweizer. Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau in Bern vom 12. bis 27. September 1925.** In seiner Sitzung vom 17. Juli hat der Bundesrat die Zusammensetzung der Gruppenpreisgerichte für die Schweizerische Landwirtschaftliche Ausstellung in Bern genehmigt. Als Präsidenten der einzelnen Gruppenpreisgerichte werden amten: 1. Gruppe Förderung der Landwirtschaft: Staatsrat Dr. Borchet-Lausanne; 2. Gruppe landwirtschaftliches Bauwesen, Kulturtechnik und Grundbuchvermessung: Prof. E. Diferens-Zürich E. T. S.; 3. Gruppe Tierheilkunde und Tierchutz: Prof. Dr. E. Zschokke-Zürich; 4. Acker- und Weinbau: Dr. A. Volkart-Verlton; 5. Obstbau: A. Stabel, Baumschulbesitzer, Flawil; 6. Weinbau: E. Obrist, Weinhändler, Bevey; 7. Garten- und Gemüsebau: R. Bratscher, Landschaftsgärtner, Wabern; 8. Pferde: Direktor Dr. Gisler, Avenches; 9. Rindvieh: für Braunvieh Nationalrat Dr. Knüsel-Luzern, für Fleckvieh Samuel Schmid, Spengelried (Bern), für Gringer-Vieh: J. Zuber-Sierre; 10. Schweine: Nationalrat Held, Sumiswald; 11. Schafe und Ziegen: Hermann

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

Gräß, St. Gallen; 12. Geflügel und Kaninchen: das Preisgericht wird erst nach Kenntnis sämtlicher Anmeldungen ernannt; 13. Bienen und Seidenraupen: H. Maßhardt, Lehrer, Bern; 14. Hunde: das Preisgericht wird nach der Liste der S. R. G. erst nach Kenntnis der Anmeldungen aufgestellt; 15. Milchwirtschaft: Direktor Dr. Wyßmann-Zollikofen; 16. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte: Ingenieur C. Boudry in Marcellin sur Morges; 17. Landwirtschaftliche Hilfsprodukte: Prof. Dr. Moos-Zürich; 18. Forstwirtschaft und Jagd: Prof. Schädelin-Zürich; 19. Vogelschutz und Schädlingsbekämpfung: Redaktor Spahlinger-Winterthur; 20. Fischerei und Fischzucht: Prof. Dr. Steinmann-Aarau.

Die schweizerischen Jury-Mitglieder der Pariser Ausstellung. Der Bundesrat hat die schweizerischen Jurymitglieder für die internationale Ausstellung für angewandte Kunst in Paris bezeichneter, und zwar für die Gruppe Glasfenster A. Cingria in Muraltio, für Holz-möbel Architekt Freitag in Zürich, für die Uhrenindustrie Ducommun in Le Locle und Juillard in Cortébert, für Keramik B. Bonifaz in Versoix, für Textil-artikel Frau Alp-Läubler in Zürich, für Papier- und Druckererzeugnisse B. Mangold in Basel, für Bücher Direktor Rienzli in Basel und Bischoff in Lausanne, für Stickerei und Trikotagen Nes in St. Gallen und Devaux in Genf, für Schmuckwaren Dufaut in Genf, für Unterricht Perret in Lausanne.

## Verschiedenes.

† Albert Pfister-Spiller, gewesener Direktor des zürcherisch-lantonalen Gewerbemuseums in Winterthur starb am 18. Juli an einem Schlaganfall in seinem 73. Lebensjahre.

† Schreinermeister Willy Lorinser-Blanché in Luzern starb am 19. Juli nach langem Leiden im Alter von 46 Jahren.

† Malermeister Christian Wasecha-Dapra in Davos-Dorf starb am 21. Juli im Alter von 69 Jahren.

† Schmiedmeister Rudolf Hiltbrunner-Beglinger in Zürich starb am 21. Juli im Alter von 62 Jahren.

† Bauunternehmer Andreas Osterwalder in St. Gallen W starb am 24. Juli im Alter von 72 Jahren.

† Hafnermeister Otto Andres-Eichelberger in Aarau starb am 25. Juli im Alter von 72 Jahren.

† Zimmermeister Ulrich Ammann in Kreuzlingen ist am 26. Juli nach längerem Leiden gestorben. Erst vor kurzer Zeit hat er sein während Jahrzehnten geführtes Zimmer-Geschäft an eine jüngere Kraft abgetreten. Herr Ammann war wegen der von ihm geleisteten exakten, tabellosen Arbeit als tüchtiger Zimmermeister überall geschätzt; seine Dachkonstruktionen waren Muster der Solidität. Der Verstorbene stand im 73. Altersjahre.

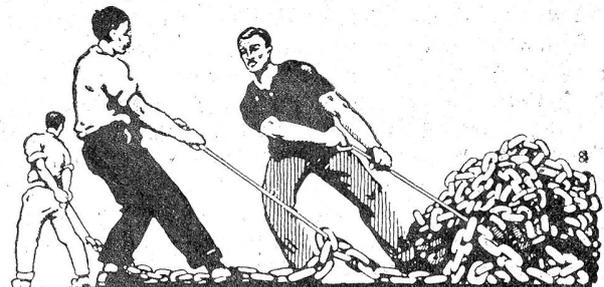
Ein Wettbewerb für künstlerische Reiseandenken. Die Zahl der künstlerischen Reiseandenken soll durch einen Wettbewerb, den die Verkaufsgenossenschaft S. G. des Heimatschutzes unter den schweizerischen Künstlern, Handwerkern und Gewerbetreibenden veranstaltet und für den sie 1500 Fr. aussetzt, erweitert werden. Bedingung der einzuschickenden Gegenstände ist, daß sie persönliches Gepräge haben und als Reiseandenken geeignet sind. In erster Linie sollen die Arbeiten Gebrauchsgegenstände sein. Wiederum soll der Versuch gemacht werden, eine sinngemäße Beziehung des Andenkens zu einem bestimmten Ort oder einer bestimmten Gegend auszudrücken; dagegen sollen

Orts- oder Bergnamen oder Bezeichnungen von Gegenständen nicht zugelassen werden. Auch die sogenannten Souvenir-Artikel werden in den Wettbewerb einbezogen. Als besonders geeignet werden die Arbeiten unserer Heimindustrien bezeichnet. Ebenso willkommen sind Arbeiten des neuzeitlichen Kunstgewerbes. Großer Wert wird auf Arbeiten gelegt, die von Berufsverbänden oder gesellschaftlich eingerichteten Vereinigungen vorteilhaft im großen und mit billigen Kosten hergestellt werden können.

Der Wettbewerb gibt Anregungen zu Arbeiten, die sich aus verschiedenen Gebieten zu Reiseandenken eignen, wie bemalte Truhen für Photographien und ähnliches, hölzerne Teller, Holzarbeiten mit Intarsien, doch sollen letztere keine Landschaften nachbilden, Spielsachen, kleine Büchergestelle usw.; ferner verschiedene Arten Keramiken, bei denen jedoch mit Ausnahme von Städte- oder Kantonswappen heraldischer Schmuck zu vermeiden ist; Porzellan, Metallarbeiten, Schmucksachen, Filigranarbeiten, Glaswaren, Papeterien, Hausprüche, letztere nach Art der alten bunten oder silhouettierten Haus- und Bibel-sprüche. Die Jury setzt sich zusammen aus den Herren Hans Balmer, Architekt; Th. Delachaux, Maler; Robert Greuter, Architekt; J. J. Hermans, Keramiker; Wilh. Scherzmann, Bildhauer; als Ersatzmänner amten die Herren Hans Haller, Architekt, und Paul Kunz, Bildhauer.

Die genauen Bedingungen sind kostenlos erhältlich bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Heimatschutzes in Bern, Schwanengasse 7.

Gewerbliche Studienfahrt nach Paris. Die seither angekündigte gewerbliche Studienfahrt zur Internationalen Ausstellung für das Kunstgewerbe in Paris wird vom 2. bis 8. September 1925 durch die Gewerbeverbände der Städte Zürich, St. Gallen und Winterthur ausgeführt werden. Fünf volle Tage Aufenthalt in Paris werden den Teilnehmern an der Reise, die in Begleitung der bekannten Militärkapelle „Artilleriemusik Alte Garde“ erfolgt, die Möglichkeit bieten, die Hauptstadt Frankreichs kennen zu lernen. Das Programm setzt die Abreise auf den 2. September abends fest und sieht je einen Tag für die Stadtbesichtigung mit Automobilen, den Besuch der Ausstellung, Ausflüge nach Fontainebleau und Versailles vor, sowie einen Tag für private Unternehmungen. In der Ausstellung wird die



UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL

Elektrisch geschweisste

**KETTEN**

für Industrie & Landwirtschaft

AUFTRÄGE NEHMEN ENTGEGEN  
VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G., BIEL  
A.G. DER VON MOOS'SCHEN EISENWERKE, LUZERN  
HESS & C<sup>o</sup>. PILGERSTEG-RÜTI (ZÜRICH)